

Wir begrüßen es, daß sich Ihr künstlerisches Streben sichtbar darauf orientiert, die Darstellung des Menschen, der unser sozialistisches Leben bewußt gestaltet, seiner Kämpfe und Konflikte, seiner Ideen und Gefühle, seiner Widersprüche und Erfolge, in den Mittelpunkt des Schaffens zu stellen. Wir sind überzeugt, daß es Ihnen dabei auch immer besser gelingen wird, die ganze Breite und Vielfalt und damit den ganzen Reichtum der neuen Lebensäußerungen der Arbeiterklasse, der mit ihr verbündeten Klasse der Genossenschaftsbauern und der anderen Schichten unseres Volkes zu erfassen und auszuschöpfen. Dabei werden zweifellos auch neue künstlerische Ausdrucksmittel angewandt, die dem Inhalt unserer Kunst gemäß sind und die Palette der individuellen künstlerischen Handschriften, der Stile und Formen weiter bereichern.

Wenn Sie auf Ihrem Kongreß über die neuen Ansprüche an die sozialistische Film- und Fernsehkunst und -Publizistik beraten, so wird dabei die weitere Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion und allen sozialistischen Bruderländern eine große Rolle spielen. Wie unser ganzes Volk danken auch Sie dieser Freundschaft sehr viel; denn sie war stets eine Quelle bedeutender Anregungen und Impulse für Ihr Schaffen. Wir sind sicher, daß Sie ganz im Geiste des sozialistischen Internationalismus das immer festere Zusammenwachsen unserer sozialistischen Staatengemeinschaft und Völkerfamilie mit neuen, eindrucksvollen Werken unterstützen und die Partnerschaft mit den Film- und Fernsehschaffenden der Sowjetunion und aller anderen sozialistischen Bruderländer weiter vertiefen werden.

Auf diesem festen Fundament werden Sie auch wirkungsvoll in die sich verschärfende ideologische Auseinandersetzung mit dem Imperialismus eingreifen und mit neuen Werken den antihumanistischen Charakter dieses Systems entlarven. Damit helfen Sie auch den fortschrittlichen Kräften, besonders auch den humanistischen Film- und Fernsehschaffenden der kapitalistischen Welt, in ihrem schweren Kampf gegen Kulturzerfall und Kulturbarbarei.

In der Arbeit Ihres Verbandes hat der kameradschaftliche Erfahrungsaustausch und Meinungsstreit über die künstlerischen und publizistischen Schaffensprobleme nach dem VIII. Parteitag deutlich an Intensität und Wirksamkeit gewonnen.

Es liegt im Interesse aller Film- und Fernsehschaffenden, wenn dieses geistige Leben im Verband immer reger, streitbarer und konstruktiver wird. Das betrifft sowohl das immer tiefere Eindringen in die politischen und ideologischen Grundfragen unserer Zeit, die immer stärkere Aneignung der